

Klimabündnis Rastatt drängt auf Umsetzung beschlossener Klimaschutzmaßnahmen

„Konzepte der Stadt dürfen keine Papiertiger bleiben“ / Einstellung ausreichender Mittel in den Rastatter Haushalt 2024 gefordert

Von Nora Pallek

Das Klimabündnis Rastatt drängt darauf, dass die Stadt Rastatt die vom Gemeinderat verabschiedeten Konzepte zu Klimaschutz und Klimaanpassung zeitnah umsetzt und entsprechende Mittel in den Haushalt 2024 einstellt. Eine entsprechende Forderung hat Bündnissprecher Sieghard Oberacker zusammen mit vier weiteren Mitgliedern des Klimabündnisses, die auch im Klimabeirat der Stadt Rastatt mitarbeiten, an Oberbürgermeisterin Monika Müller und die Fraktionen übermittelt.

„Das Klimaschutzkonzept wurde bereits 2022 verabschiedet, das Klimaanpassungskonzept im Juni 2023. Jetzt müssen dringend die für die Umsetzung notwendigen Gelder bereitgestellt werden, sonst bleiben die Konzepte zahnlose Papiertiger“, sagt Oberacker. Zu seinen Mitstreitern zählen die Gemeinderatsmitglieder Sybille Kirchner (SPD) und Roland Walter (Grüne) sowie Jutta Eckert-Schirmer (Naturfreunde Rastatt) und Erwin Groß (Klimabündnis Rastatt). Sie alle engagieren sich auch im Klimabeirat der Stadt Rastatt. Dieses Gremium unter der Leitung des städtischen Klimaschutzmanagers unterstützt die Stadt bei der Definition und Umsetzung ihrer Klimaziele und besteht aus Gemeinderatsmitgliedern, Vertretern von Naturschutzorganisationen und Klimaschutzinitiativen sowie weiteren Verbänden.

Das Klimaschutzkonzept schreibt das Ziel fest, dass Rastatt bis 2036 klimaneutral wird. Um das zu erreichen, werden 22 Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern Energie, Ernährung/Konsum, Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit, Planen/Bauen/Sanieren sowie „Vorbild Stadtverwaltung“ definiert. Die zweite Säule des Rastatter Klimaschutzmanagements bildet das Klimaanpassungskonzept. Es soll die Stadt auf klimabedingte Wetterveränderungen vorbereiten, insbesondere Temperaturanstieg und Extremwetterverhältnisse wie Hitzestress und Starkregen.

Oberacker: „Wir müssen jetzt handeln! Wenn die Stadt keine Mittel für 2024 einplant, ist wieder ein Jahr verloren.“ Das Klimabündnis Rastatt empfiehlt im ersten Schritt die Umsetzung der im Klimaanpassungskonzept genannten Begrünungs- und Verschattungsoffensive. Sie umfasst Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung und Neuanpflanzungen. Das Bündnis schlägt vor, ein Förderprogramm nach dem Vorbild der Stadt Freiburg aufzulegen (GebäudeGrün hoch³), das Begrünungsmaßnahmen mit bis zu 5.000 Euro pro Liegenschaft unterstützt. Darüber hinaus rät das Klimabündnis, die Fassaden städtischer Gebäude zu begrünen, das 1.000-Bäume-Programm (kostenlose Verteilung von Bäumen an private Gartenbesitzer) wieder aufzulegen und noch stärker die Erhaltung wertvoller Baumbestände in den Fokus zu nehmen. Oberacker: „Aber auch für die übrigen Maßnahmen im Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept müssen ausreichend Mittel bereitgestellt werden.“

06.02.2024